

**Prof. Dr. Alfred Toth**

## **Anschauung, Bezug und Evidenz**

1. Nach Bense "vollzieht sich die übliche Theorienbildung auf dem logischen Schema

Postulat, Folge, Schluß,

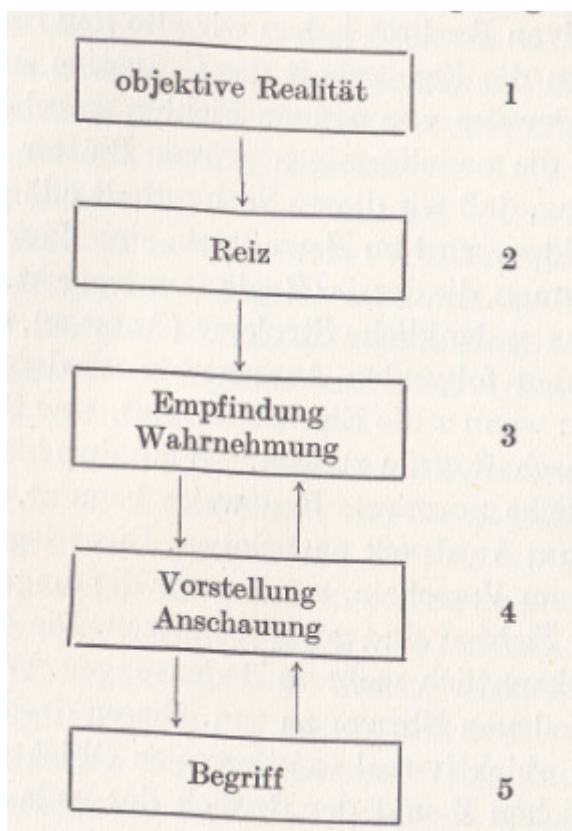
während der Typ der fundamentalen Repräsentationstheorie auf dem semiotischen Schema

Einführung des Repertoires, thetische Selektion, generative Zuordnung

beruht. Diesen semiotischen Prozeduren entsprechen nun aber

Anschauung, Bezug und Evidenz" (Bense 1981, S. 89 f.).

2. Nun hatten wir in Toth (2014) zum folgenden 5-stufigen Vermittlungsschema zwischen "objektiver Realität" und "Begriff" bei Klaus (1965, S. 147)



festgestellt, daß man aus semiotischer Sicht genau zwei Möglichkeiten besitzt:

1. Da es keinen ontischen, logischen oder erkenntnistheoretischen Grund dafür gibt, dieses hierarchische Vermittlungsschema mit dem objektiven Objekt anfangen bzw. aufhören zu lassen, kann man das Schema usque ad infinitum fortsetzen, indem man, ausgehend von

$$\Omega = f(X),$$

weitere Funktionshierarchien der Form

$$X = f(Y)$$

$$Y = f(Z), \text{ usw.}$$

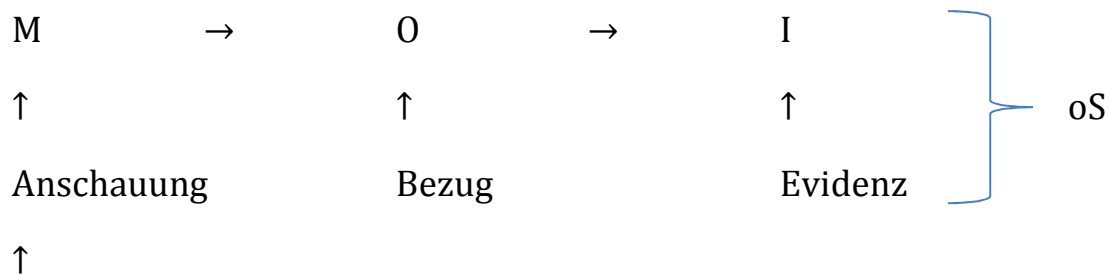
bildet.

2. Man reduziert die weder ontisch noch semiotisch begründbaren Zwischenstufen des "Reizes" und der "Empfindung" auf die letzten 3 Stufen des klausschen Schemas und setzt als Domäne der Metaobjektivierung (vgl. Bense 1967, S. 9) die Ebene der Wahrnehmung, d.h. den Bereich der subjektiven statt der weder wahrnehmbaren noch methodisch rekonstruierbaren objektiven Objekte. Die Metaobjektivierungsfunktion ist demnach definierbar durch

$$\mu: \Omega_{\text{subj}} \rightarrow Z,$$

in Worten: Nur Wahrnehmbares ist zu Zeichen erklärbar. Tatsächlich ist es ja auch so, daß sogenannte imaginäre Objekte wie z.B. Einhörner, Drachen und Aliens Kompositen aus realen ontischen Versatzstücken sind. Es ist also nicht nur so, daß wir nur Wahrnehmbares zu Zeichen erklären können, sondern daß das, was "ist", ausschließlich kraft unserer Wahrnehmung ist, d.h. es gibt keine absoluten Objekte – denn wenn es sie gäbe, wären sie nicht wahrnehmbar, usw.

3. Man kann nun sehr schön das bensesche triadische Erkenntnischema von Anschauung, Bezug und Evidenz mit dem Teilsystem der letzten 3 Stufen des klausschen Schema wie folgt in Übereinstimmung bringen



sO,

darin sO das subjektive Objekt bezeichnet, das auf der Stufe der Wahrnehmung erscheint, und oS das objektive Subjekt des Zeichens bedeutet. Wir haben in Sonderheit damit, über die Korrespondenz zwischen dem Schema von Klaus und der Triade von Bense hinaus, die Dualität zwischen wahrgenommenen Objekten und Zeichen

$sO \times oS$

rekonstruiert, welche präzise der Definition der Metaobjektivierung  $\mu: \Omega_{\text{subj}} \rightarrow Z$  entspricht, d.h. es ist

$(\Omega_{\text{subj}} \rightarrow Z) = (sO \times oS).$

Literatur

Bense, Max, Semiotik. Baden-Baden 1967

Klaus, Georg, Spezielle Erkenntnistheorie. Berlin (DDR) 1965

Toth, Alfred, Objekt-Zeichen-Isomorphie und objektive Objekte. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics 2014

17.11.2014